

Langstreckendebüt schlägt ein wie eine Bombe

Eigentlich konnte bis zum Startschuss am vergangenen Sonnabend keiner aus dem siebenköpfigen Orga-Team sagen, wie es denn nun laufen würde. Dann aber wurde es auch jedem Anwesenden sehr schnell klar, dass das „1. Aachener 24-Stunden-Schwimmen“, veranstaltet von ASV06 und Brander SV, ein voller Erfolg werden würde.

Teilweise bildeten sich lange Schlangen von Wartenden, die sich noch während des Events kurz entschlossen einschreiben wollten, die Bahnen waren gut gefüllt mit bunten Badekappen und überall herrschte geschäftiges Treiben rund um das Becken in der Osthalle. Die Atmosphäre war von der ersten bis zur letzten Minute geprägt von freundschaftlichem Miteinander und, selbst bei hoch angesetzten Zielen, einer angenehmen Entspantheit.

Viele 'rotbehemdete' Helfer standen und saßen an den wichtigen Stellen, bei der Ausgabe der Starterkarten, an den Bahnen zum zählen oder in der reichhaltig bestückten Cafeteria, die zur Abwechslung mal unten im Foyer aufgebaut war und somit abseits des Geräuschpegels der Halle einen optimalen Rahmen für ein wenig Entspannung bieten konnte.

Neben rund 250 weiteren Schwimmern sah man recht früh, wer mit einer Mission angetreten war: Andreas Suck aus Magdeburg und Vera Niemeyer aus Würselen hatten den Rekord im Visier. Und der interessierte Zuschauer, die Mannschaftskameraden, Betreuer und nicht zuletzt die Helfer warfen ständig einen Blick auf die große Anzeigetafel an der Wand, wo man den aktuellen Stand der jeweils besten vierzehn Schwimmer männlich und weiblich in Echtzeit sehen konnte. Dank der hervorragenden Arbeit der thüringischen Herren von "e24" war jede Bahn mit einem Tablet ausgestattet, auf dem die Zähler nach einem todsicheren System die zurückgelegten Strecken festhielten. Das wurde drahtlos übertragen und die Rechenzentrale konnte alle Daten sammeln und in die Gesamtstatistik einpflegen – Spitzenleistung!

Für viele der Teilnehmer waren die auf der Anzeige zu sehenden geschwommenen Kilometer unerreichbare Zahlen. Schnell waren alle dort vertretenden Schwimmer bei fünfstelligen Leistungen. Aber, und das war einer der wichtigsten Aspekte des Events, der Breitensport und der Spaß zählten ebenso wie sportliche Höchstambitionen. Wer nur wenige hundert Meter schwimmen wollte, war genauso willkommen, wie derjenige, dem fünf oder zehn Kilometer als persönliche Bestleistung vorschwebten. Bis zur Halbzeit, immerhin spät abends, konnte man auch unter Zehnjährige sehen, die sich immer wieder mal für einige Bahnen ins Wasser begaben und danach wieder pausierten und schlichtweg Spaß hatten. Am Ende kamen dann doch sehr erstaunliche Leistungen für viele Schwimmer dabei heraus.

Neben der vielen Arbeit konnten sich sogar die ausrichtenden Vereine auch noch für einige Zeit ins Wasser begeben und somit zu einem erstaunlichen Gesamtergebnis von knapp 2.400 geschwommenen Kilometern beitragen. Dabei konnte Sven Kielblock (Jahrgang 1976) vom Brander SV mit 42.2 km die Einzelwertung der ausrichtenden Vereine für sich entscheiden (zudem Gesamt-Dritter), während Florian v. Arnim (Jahrgang 2002) mit 23.5 km beim ASV06 den Sieg erschwamm. Dazu war in der Alterswertung mit Franz Riss (ebenfalls Brander SV) als ältester Teilnehmer zugleich auch noch ein Mitglied des Orga-Teams vertreten. Als beste Gruppe heimste das Team aus Schönebeck den Siegerpokal ein. Mit einem Schnitt von über 40 km pro Teilnehmer standen die Schwimmer verdientermaßen ganz oben auf dem Treppchen.

Aber eigentlich waren ja viele irgendwie auch wegen einer ganz anderen Sache gekommen – der Rekord. Bei den Frauen galt es, mehr als 71 Kilometer zu schwimmen und bei den Männern waren es sogar 76. Und schon in der Nacht schien sich gleich eine doppelte Sensation anzubahnen, denn sowohl Suck als auch Niemeyer waren konstant und quasi ohne Pause auf Erfolgskurs. Es kam dann wie es kommen musste und Vera Niemeyer zog schon gegen 06:30 Uhr morgens die letzte Bahn zu neuen Rekord. Andreas Suck folgte ein paar Stunden später – er hatte ja auch fünf Kilometer mehr zu schwimmen. Sportlich, und publikumswirksam, ganz groß, einigten sich beide darauf, auch noch die 80 Kilometer-Marke anzugehen und zogen die letzten 100m gemeinsam nebeneinander, um synchron und unter großem Applaus anzuschlagen. Hochachtung vor dieser körperlichen und mentalen Glanzleistung – herzlichen Glückwunsch.

Mit einer kleinen Siegerehrung und Überreichen der Rekord-Prämie ging Sonntagmittag dann eine tolle Veranstaltung zu Ende, die nicht zuletzt dank der vielen, vielen freiwilligen Helfer so reibungslos geklappt hat. Nicht wenige der Teilnehmer verabschiedeten sich mit glänzenden Augen – und das kam nicht nur vom Chlorwasser – und versprachen, bei einer Neuauflage wieder dabei zu sein. Hätte man noch am selben Tage Tickets für das nächste Jahr verkauft, das "Ausverkauft"-Schild würde schon jetzt über der Tür hängen.

Ein riesiges Lob und fettes Dankeschön allen fleißigen, unermüdlichen und übermüdeten Helfern von beiden Vereinen sowie deren Verwandten und Freunden für diesen fantastischen Einsatz. Ohne Euch hätten wir es nicht geschafft, so ein Riesen-Ding abzuziehen, dessen Wiederholung Anfang des nächsten Jahres quasi schon beschlossene Sache ist.